Freitag, den 18. Dezember 1936

Nr. 347 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Der Plan einer Kontrolle in Spanien.

Spanische Regierung nimmt mit Vorbehalt an.

Valencia, 17. Dezember. Die amtliche spanische Telegraphenagentur veröffentlicht den Wortlaut einer Note, die von Ministerpräsident Largo Caballero dem britischen Geschäftsträger eingehändigt wurde.

In der Note erklärt die spanische Regierung, daß sie sich nicht damit einverstanden erklären könne, mit der Regierung der Aufständischen, hinter der tausende gedungene Mauren aus Marokko und Abteilungen italienischer und deutscher Faschisten stehen, auf gleiche Stufe gestellt zu werden, denn sie sei die legale aus den Wahlen am 16. Februar hervorgegangene Regierung. Die spanische Regierung habe bereits vor zwei Monaten auf die Vergewaltigung des Nichteinmischungsabkommens durch Deutschland, Italien und Portugal hingewiesen. Die Bewaffnung des Gegners einer legalen Regierung, so heißt es in der Note, sei die gröblichste Verletzung aller internationalen Grundsätze und stelle die Form eines Angriffs vermittels eines innerstaatlichen Aufstandes dar. Alle diese Erscheinungen könnten eigentlich genügen, um den Vorschlag einer Kontrolle, wie er am 4. Dezember unterbreitet wurde, rundweg abzulehnen. Die spanische Regierung weiche von diesem grundsätzlichen Standpunkt nicht ab und wolle sich auch in die Einzelheiten dieses Planes nicht einlassen, obgleich schon eine oberflächliche Prüfung desselben Mängel feststellen lasse. Doch stelle die spanische Regierung an die erste Stelle die Frage des **Friedens**. Darum nehme sie den Vorschlag einer Kontrolle grundsätzlich an, behalte sich aber das Recht vor, den Vorschlag eingehend zu erwägen und entsprechende Vorbehalte einzubringen.

Wieder Ruhe an der Madrider Front

Madrid, 17. Dezember. An der Madrider Front herrschte heute wieder Ruhe. Nach dem Mißlingen aller Angriffe in den letzten Tagen haben die Aufständischen heute keine weiteren Anstrengungen mehr gemacht. Die heutigen Kampfhandlungen beschränkten sich lediglich auf gegenseitiges Gewehrfeuer.

Paris, 17. Dezember. Havas meldet aus Madrid, daß infolge des gestrigen Bombardements der Bezirke Cuarto Caminos und Tetuan durch die aufständischen Flieger 63 Menschen getötet und 263 verletzt wurden. In den genannten Bezirken ist großer Materialschaden angerichtet worden.

Wie's den deutschen Eltern weiß gemacht wird.

„Militärübungskurs" in Spanien.

Paris, 17. Dezember. Der Londoner Berichterstatter der Agence Havas zitiert einen im „Manchester Guardian" veröffentlichten Artikel, indem u. a. gesagt wird:

Die Eltern und Verwandten der in Spanien dienenden deutschen Soldaten haben die Nachricht erhalten, daß ihre Söhne mit unbekanntem Ziel zu einem Militärübungskurs entsandt wurden, der 16 Wochen dauern wird. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Korrespondenzen in offenen Kuverts an das Postamt Berlin 10, für Flieger Postamt Berlin 2 und an Nr. 55 für Mitglieder der Tank- und Fliegerabwehrmannschaften zu adressieren. Es wurde ihnen angedeutet, daß die Post die Briefe an die entsprechende Adresse weiterleiten wird. Das Blatt bemerkt hierzu, daß die Eltern bereits amtliche Mitteilungen zu erhalten beginnen, in denen ihnen mitgeteilt wird, daß ihre Söhne „während der Manöver getötet oder tödlich verletzt worden sind".

Tschangsueliang sucht einen Ausgleich.

Heute Beginn der Verhandlungen mit Nanking.

Schanghai, 17. Dezember. Aus gut unterrichteter Quelle wird bekannt, daß Tschangsueliang dem Kriegsminister in Nanking auf telegraphischem Wege den Vorschlag unterbreitet hat, die Kriegshandlungen einzustellen und Sianfu nicht zu bombardieren. Trotzdem rücken die Nankingtruppen weiter vor und schließen Sianfu ein. Allgemeine Aufmerksamkeit wird der Mission des Generals Tschangsingen zugewandt, der am 18. Dezember in Nanking eintrifft, um die Verhandlungen mit der Nankingregierung aufzunehmen.

Schanghai, 17. Dezember. Wie der Reuter-Vertreter aus Taiyuanfu berichtet, soll dort Tschangsueliangs Privatflugzeug von Sianfu eingetroffen sein. Über die Namen der 5 Personen, die an Bord waren, wird strengstes Geheimnis gewahrt. Es wird daher geäußert, daß Tschangsueliang sein Quartier Sianfu verlassen hat, was großes Aufsehen hervorgerufen hat.

Nanking, 18. Dezember. Auf ihrem Vormarsch auf Sianfu schlugen die Regierungstruppen bei Tungkwan das 34. Regiment Tschangsueliangs zurück. Die 105. und 106. Division liefen zu den Nanking-Truppen über.

Der Senat nicht der geeignete Ort.

Aus der Rede des Senators Wiesner.

Im Senat ließ der „Führer" der Jungdeutschen, Senator Wiesner, eine Rede vom Stapel, in der er das Verhältnis der Volksgruppe zum Staat schilderte. Mit dem Schwulst seiner Rede wollen wir uns eigentlich nicht befassen, wir wollen nur eine Stelle aus derselben zitieren, welche für seine geistigen Fähigkeiten kennzeichnend ist. Unter anderem sagte der „Führer":

Wir sind der Auffassung, daß wir verpflichtet sind in aller Offenheit die Zustände aufzudecken, die es verhindert haben, daß die deutsche Volksgruppe das ihr gesteckte Ziel nicht erreicht hat.

„Es ist heute nicht der Ort und auch nicht die Zeit dazu, um diese Zustände, Fehler und Mängel neuerdings aufzuzeigen und zu schildern".

Wenn also der Senat nicht der eigentliche Ort ist, um in aller Offenheit Zustände aufzudecken, unter welchen die Volksgruppe leidet ,an wen will sich dann der „Führer" mit seiner Beschwerde wenden? Vielleicht nach Berlin?

In dieser Auslassung kommt die ganze Demagogie die mit dem deutschen Volke getrieben wird, zum Ausdruck. Man läßt sich zum Senator ernennen und weiß dann als solcher nicht, wo man seine Beschwerden anbringen soll.

Motta erneut schweizerischer Präsident

Bern, 17. Dezember. Die schweizerische Bundesversammlung hat den bisherigen Leiter der politischen Abteilung und früheren Bundespräsidenten Giuseppe Motta erneut zum Bundespräsidenten für 1937 gewählt.

„Weltfeind Nr. 1"

Die „Neue Zürcher Zeitung" schildert, mit welchen Mitteln das Dritte Reich die antibolschewistische Propaganda als Ablenkungsmanöver für das Volk, das über seine eigenen Nöte hinweggetäuscht werden soll, betreibt:

„Eine Kolonne von zwölf Wagen fährt durch ganz Deutschland und verweilt in jeder Stadt einige Tage. Wie zum Möbeltransport geschaffen sehen sie aus, aber sie sind auffällig rot gestrichen, und an der Seite steht groß und in einer gemalten Rauchfahne das Wort „Weltfeind Nr. 1". Sollte jemand dieses Wort noch rätselhaft finden oder mißdeuten, so kann er sich gleich an die Auflösung halten, die kleiner darunter zu lesen ist: „Der Bolschewismus". Auf dem größten Platz der Innenstadt stellt sich der Zug zu einer germanischen Wagenburg zusammen; eine sinnreiche Einrichtung erlaubt, die kleinen Wände gegeneinander zu öffnen, so daß ein einziger durchlaufender Ausstellungsraum entsteht. Um eine Wanderausstellung handelt es sich nämlich. Statistik und Bildersprache sind die Mittel der Ausstellung gegen den Weltfeind. Der Eintretende gerät zunächst vor eine Wand, die das riesig vergrößerte Lichtbild eines friedlichen Bauerngehöftes zeigt; die Pferde sind an der Tränke das Geflügel wird von der Magd gefüttert, die Schweine suhlen sich, der Bauer sitzt und spielt mit dem Hund. Aber an der einen Seite geht die Photographie in Malerei über (ähnlich den früheren Panoramas), die graugrünen Farben der grenzenlosen Steppe werden rasch aufreizend lebhaft, wo eine bewaffnete Schar wiedergegeben wird, die gegen den Hof vorstürmt. Enteignung der Bauern! Im zweiten Raum fällt sogleich ein Kruzifix dem Auge auf, Kopf nach unten, Kreuzstamm schräg hinauf, den ein stiernackiger Zuchthaustyp gegen sein Knie stemmt, während er der Länge nach einen dicken Span wegreißt: das Zeichen des Verbandes der „Kämpfenden Gottlosen". Daneben unter Glas, ein aufgeschlagenes Buch, worin ein Brief Lenins an Gorki (1913) gedruckt ist mit der Stelle: „Gerade deshalb, weil jede religiöse Itee, jede Idee von einem Gott, ja sogar jedes Kokettieren mit einem Gott unaussprechliche Gemeinheit ist, die von der demokratischen Bourgeoisie besonders gern geduldet (oft sogar mit Wohlwollen aufgenommen) wird, gerade deshalb ist es die gefährlichste Gemeinheit, die niederträchtigste Infektion." In desem Fall appelliert der Nationalsozialismus an das noch vorhandene christliche Erbteil im deutschen Volk, damit aus ihm Widerstände gegen die rationalistische Gottlosigkeit erwüchsen. Nirgends wurde die in Spanien ausgegebene anarchistische Parole „Tötet die Priester" besser gehört als im heutigen Deutschland, wo man den Kirchen damit nachweisen will, vor welchem der Nationalsozialismus sie gerettet habe. Ist zwar Deutschland nicht mehr von innen her bedroht, so doch von außen. Eine Riesenlandkarte von Asien liegt einem da zu Füßen; an dem ungeheuren Kontinent hängt das unscheinbare Zipfelchen Europa. Kleine Tanks, Geschütze, Flugzeuge bedecken Rußland; jedes der Figürchen entspricht in der Realität einem Regiment. Der europäische Teil des Sowjetreiches ist völlig überdeckt mit militärischen Formationen. Wie klein und gefährdet erscheint daneben Deutschland, ein europäisches Kantönchen! Die roten Schiffe schwärmen durch das Mittelmeer nach den französischen Häfen mit Zufuhr aus ihrem unerschöpflichen Menschenbestand. Schon das Bild enthält gleichsam die Lehre, nur ein wohlgerüstetes Deutschland könne die Sendung erfüllen, ein „Bollwerk gegen den Bolschewismus" zu sein.

Die Ausstellung will nichts gegen das russische Volk vorbringen, das als arm, leidend und unterdrückt dargestellt wird, seufzend unter einer fremden Regierungsgewalt. Denn diese Art Despotie sei nicht so sehr im russischen wie im jüdischen Wesen verankert, das sich unter den Gewalthabern so stark durchgesetzt habe. Die Rückbeziehung auf Rassenlehrsätze darf natürlich nicht fehlen. Photographien führender Sowjetvertreter sollen weiterhin physionomische Unterlagen zur Deutung der Politik

hergeben. Die Ausstellung Weltfeind Nr. 1 will sein und ist ein Stück Unterwelt. Und dennoch kommt in dieser Sammlung Besorgnis zum Ausdruck, eine Besorgnis vor der „stärksten Militärmacht", mit der Deutschland und Frankreich so verschieden zählen."

Die Nazimethoden in Danzig.

In Schutzhaft festgehalten und dann wegen Nichterscheinens im Volkstag bestraft.

Danzig, 17. Dezember. Bezeichnende Methoden gegen die Opposition wenden die Nazis im Danziger Volkstag an. Sie beschlossen letztens ein Reglement, wonach ein Volkstagsabgeordneter, wenn er nicht zur Volkstagssitzung erscheint, für mehrere Sitzungen ausgeschlossen werden kann. Diese Vorschrift wendet das Präsidium des Volkstages jetzt gegen die in Schutzhaft festgehaltenen Volkstagsabgeordneten der Opposition an. So wurden der sozialdemokratische Abgeordnete Goddau und der Deutschnationale Dr. Blavier, die sich in Schutzhaft befinden, wegen Nichterscheinens zur letzten Volkstagssitzung von 10 Sitzungen ausgeschlossen. Dem Abg. Goddau wurden außerdem die Diäten für 4 Monate gesperrt, weil er auf Verlangen des Volkstagspräsidiums die Eisenbahnfahrkarte nicht abgeliefert hat.

Heute wurden die Führer des Zentrums in Danzig, Richter Kielinger, und der Rat der Danziger Zolldirektion, Bachan, vom Dienste weg verhaftet.

Frankreich gegen Abenteurer-Politik.

Radikale treu der Volksfront.

Paris, 17. Dezember. Im Exekutivausschuß der radikalsozialen Partei äußerte sich der französische Verteidigungsminister Daladier eingehend über die Verteidigungspolitik Frankreichs. Daladier sagte:

„Wir müssen stark sein, damit kein Abenteurer die gefährlichen Hirngespinste von vor 1914 wieder aufnehmen kann. Wir müssen unsere Stärke mit unseren eigenen Mitteln sicherstellen. Darüber lasse ich niemand mit mir handeln, niemals!"

Zum Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in der die Politik der Regierung gebilligt wird, die auf die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und auf engere Bindung Frankreichs gerichtet sei. Die Partei leihe der Regierung ihre volle Unterstützung, die dem Werk der nationalen Verteidigung sowohl für die Erhaltung des Friedens wie für die Unverletzbarkeit des Friedens und des Landes nötig sei. **Die radikalsoziale Partei bleibe ihrer Verpflichtung treu, die sie bei der Bildung der Volksfrontregierung eingegangen sei, und sie sei entschlossen, dafür zu sorgen, daß die Verpflichtungen von allen loyal eingehalten werden.**

Roosevelts definitive Wahl.

Washington, 16. Dezember. Die in der Verfassung vorgesehene offizielle Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde nunmehr durchgeführt. In den Hauptstädten der Union versammelten sich die am 3. November in den 48 Staaten gewählten 580 Elektoren und nahmen den Wahlakt vor. Roosevelt erhielt die bereits aus den Elektoren-Wahlen bekannten 528 Stimmen, während sein ernstester Gegenkandidat Gouverneur Landon bloß 8 Stimmen erhielt.

Die erste Sitzung des Lodzer Stadtrats.

Das neue Antlitz des Stadtrates. — Die alte Demagogie der Endeken.

Nach den Stadtratswahlen vom 27. September dieses Jahres, die den Sozialisten einen überwältigenden Sieg gebracht haben, trat gestern der neugewählte Stadtrat zum erstenmal zusammen. Von den sieben Sozialisten, die 1934 im Stadtrate saßen, sind es nun 34 Stadtverordnete der Liste der PPS und der Klassenverbände, aus der auch die deutschen Arbeitervertreter in den Stadtrat einzogen, sowie sechs Vertreter der jüdischen sozialistischen Arbeiter, die die Fraktion des „Bund" bilden — zusammen 40 Arbeitervertreter — geworden.

Es fehlen in diesem Stadtrate außer den Herren Minzberg, Wolczynski und anderen Vertretern der Sanacja, auch die christlichen Demokraten, was übrigens nur von wenigen bedauert wird. Zwischen zwei großen Lagern sitzen fünf jüdisch-bürgerliche Vertreter, wie verirrte Schäflein, auf dem Kampffelde. Der Stadtrat hat ein neues, bisher nicht gekanntes Antlitz. Auf der einen Seite vierzig Vertreter der geeinigten Arbeiterschaft, auf der anderen Seite siebenundzwanzig polnische Nationalisten, das sogenannte Nationale Lager, als alleinige Vertreter der Reaktion auf dem Gebiete des Lodzer Stadtrats.

Doch es ist auch ein dritter Kontrahent vorhanden, der kommissarische Stadtpräsident Godlewski, ein Kontrahent, der kraft seines Amtes ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat.

In dieser Zusammensetzung der ersten Sitzung des Stadtrats spiegelt sich die Situation ziemlich klar ab. Man fragt sich: Was wird die neue sozialistische Mehrheit leisten? Welcher Taktik werden sich die Nationalisten als Minderheit gegen die Mehrheit bedienen? Und schließlich wie werden diejenigen, die kraft ihres Amtes walten, nunmehr handeln? Mit diesen Fragen ist das ganze Problem aufgerollt. Die Lösung wird nicht leicht sein. Aber schließlich werden diejenigen, die die Mehrheit des jetzigen Stadtrats gewählt haben, siegen, denn die wirkliche Macht und Kraft der Entscheidung liegt in ihrem Willen.

Kurz nach 7 Uhr abends kommen die Stadtverordneten zusammen. Das Erscheinen der sozialistischen Mitglieder des Stadtrats wird von den Galerien mit Beifall aufgenommen.

Der kommissarische Stadtpräsident Godlewski eröffnet die Sitzung und erklärt, daß nach Ablehnung der Wahlproteste der Zionisten und des Nationalen Lagers die Wahlen vom 27. September zum Lodzer Stadtrat rechtsgültig geworden sind. Entsprechend den gesetzlichen Terminen wurde die heutige Sitzung einberufen. In der Zusammensetzung des Stadtrats ist eine Aenderung eingetreten, indem an Stelle des krankheitshalber ausgeschiedenen Aleksander Knor von der Liste des Nationalen Lagers Andrzej Held in den Stadtrat einzieht.

Der Führer des Nationalen Lagers, Kowalski, verliest alsdann eine Erklärung seiner Fraktion gegen die Absichten der Rückkehr Danzigs zum Deutschen Reich.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Bestimmung der Zahl der Vizepräsidenten, stellt im Namen der Sozialisten Genosse Chodynski den Antrag, drei Vizepräsidenten zu bestimmen. Er begründet seinen Antrag damit, daß nach dem neuen Selbstverwaltungsgesetz die Last der Geschäfte auf dem Präsidium ruht und nicht, wie früher, auch auf die Schöffen übertragen werden kann.

Das Nationale Lager spricht sich für die Wahl von zwei Vizepräsidenten aus. Es folgt eine demagogische Phraseologie der Nationalisten wegen Sparsamkeit und schließlich auch darüber, daß doch ein Kommissar mit der Arbeit fertig geworden ist. Schließlich wird der sozialistische Antrag mit 41 gegen 27 Stimmen angenommen.

Es folgt der zweite Punkt der Tagesordnung: die Festsetzung der Gehälter für den Stadtpräsidenten und die Vizepräsidenten. Direktor der Stadtverwaltung Kalinowski erläutert, daß nach den geltenden Vorschriften dem Stadtpräsidenten ein Gehalt laut der III. Kategorie für Staatsbeamte und 30 Prozent Repräsentationsgelder zustehen sowie Wohnung, Urlaub, Reisespesen und das Emeritalrecht. Den Vizepräsidenten steht ein Gehalt der V. Kategorie der Staatsbeamten zu.

Im Namen der Sozialisten beantragt Chodynski für den Stadtpräsidenten ein Gehalt der V. Kategorie, für die Vizepräsidenten ein solches der VI. Kategorie der Staatsbeamten zu bestimmen. Mehrere Redner des Nationalen Lagers wiederholen nun wieder die demagogischen Redensarten über die Sparsamkeit und über die Not in Lodz.

Nach einer Unterbrechung von 10 Minuten stellt Potkanski (PPS) den Antrag, die Diskussion über diesen Punkt abzubrechen. Der Antrag wird mit 41 gegen 27 Stimmen angenommen.

Es folgt dann die Annahme des Antrages der Sozialisten über die Gehälter des Präsidenten und der Vizepräsidenten mit 44 gegen 27 Stimmen.

Stadtverordneter Kowalski verlangt alsdann das Wort zur Begründung von zwei Dringlichkeitsanträgen, das ihm aber vom Vorsitzenden nicht erteilt wird, da die Anträge verspätet eingereicht wurden. Auch die Verlesung dieser Anträge wird abgelehnt. Zurückgestellt wird auch ein Antrag des „Bund" über die Ausdehnung der Speisungsaktion für Schulkinder, der auch vom Stadtverordneten Zerbe (DSAP) unterzeichnet ist.

Ein langandauernder Tumult seitens der Nationalisten setzt ein, als Genosse Milman (Bund) eine Protesterklärung gegen Bestrebungen, ein Judenghetto an den polnischen Hochschulen zu schaffen, verliest. Nur dem energischen Dazwischentreten der sozialistischen Stadtverordneten ist es zu danken, daß es nicht zu Tätlichkeiten gekommen ist.

Es hat übrigens auch sonst an aufregenden Zwischenfällen nicht gefehlt. So ist es zwischen dem zionistischen Stadtverordneten Dr. Wajcman und einem Mitglied der polnischen Nationalisten zu einem heftigen Wortwechsel gekommen. Im großen und ganzen bewiesen die Nationalisten, daß sie ihre Methoden von 1934 im Stadtrat weiter betreiben wollen.

Die Aufgabe der neuen sozialistischen Mehrheit im Stadtrat wird keine leichte sein. Sie wird jedoch durchgeführt werden, trotz allen Hindernissen, die man dem Willen der Wähler entgegenstellen will.

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(34. Fortsetzung)

„Oh, schelten Sie nicht, Konrad, und lassen Sie mich weiter erzählen! — Ich habe ihn aus seiner Umgebung herausgeholt, ihn in die Stadt verpflanzt. Nun will ich ihn studieren lassen, damit er mir ebenbürtig wird. Sie schütteln mißbilligend den Kopf. Aber wie viele von euch heiraten ein einfaches Mädchen und lassen es noch auf Schule gehen. Und dieser junge Mann ist nicht nur schön, er ist auch klug und besitzt manche künstlerische Befähigung. Sie sollten das Heim sehen, das er aus eigenen Kräften ausgestattet hat! Dort habe ich unvergeßliche Eindrücke empfangen. Aber" — ihre Stimme senkte sich — „dort erschien mir alles viel, viel leichter, da meinte ich, der Unterschied sei leicht zu beseitigen. Hier sieht sich alles ganz anders an. Es ist kein kurzer Sprung, sondern eine lange Brücke von ihm zu mir. Wird er sie bauen können?"

„Julia", sagte der Maler eindringlich, „Sie haben mich Freund genannt, als solcher lassen Sie mich zu Ihnen reden! Ich liebe Sie, das sagte ich schon einmal — ich liebe Sie, Ihre Schönheit, Ihren Geist, Ihre ganze Seele! Sie hegen gegen uns Gesellschaftsmenschen den Verdacht, daß wir Sie um Ihres Geldes willen begehren. Geben Sie es weg, machen Sie andere damit glücklich! Ich begehre nur Sie selbst, ich hungere nach Ihnen! — Aber Sie haben mir das Schlimmste gesagt, was ein Weib einem Manne sagen kann: daß Sie einen anderen lieben! O Julia, prüfen Sie sich noch einmal! Machen Sie nicht aus Trotz und wegen einer Laune drei Menschen unglücklich — diesen jungen Mann, der nie und nimmer zu Ihnen passen wird, sich selbst und mich!"

Julia hatte sich abgewandt, Tränen glänzten in ihren schönen Augen. Aber dann schüttelte sie doch die Rührung von sich ab. Trotz und Lust, allen, denen sie mißtraute, mit einem Schlage ins Gesicht zu begegnen, siegten noch einmal in ihr.

„Schon zu spät!" sagte sie in völlig veränderten Ton. „Ich kann nicht mehr zurück — will es auch nicht!"

„So wollten Sie nur meinen Rat hören, um ihn zu verlachen? Wozu fragten Sie mich? Nun denn, kehren wir zur Gesellschaft zurück! Amüsieren wir uns!"

Erschrocken schaute Julia ihren Begleiter an. Ein harter Zug stand in sein Gesicht gemeißelt. Er bot ihr den Arm, sie legte ihre Hand hinein und schweigend führte er sie hinüber in den Saal.

Frau von Breedes unruhige Augen hatten schon längst ihre Nichte gesucht. Sie wurden grünlich und stechend, als das Paar eintrat.

Ihr Sohn war so nachlässig in einer Sache, von der doch seine Zukunft, die Zukunft der ganzen Familie abhing!

Egon war heute nicht mitgegangen, hatte Kopfschmerzen vorgeschützt. Aber sie glaubte es nicht. Nun ging sie anscheinend fröhlich plaudernd mit ihrem Gatten durch den Saal. In Wirklichkeit aber raunte sie ihm durchaus nicht liebevoll die Worte zu:

„Ich bitte dich, gehe heim und nimm den Egon vor! Das Zögern taugt nichts! Eben kam die Julia mit diesem bürgerlichen Maler aus dem Wintergarten, scheinbar ganz vertieft. Oh, über eure bodenlose Indolenz!"

„Mir ist die Sache durchaus nicht gleichgültig, liebe Alinde", entgegnete leise der Regierungsrat. „Nur diese Hoffnung ist es ja, die mich noch aufrecht erhält. Aber Egon, der arme Junge, scheint sie nicht zu lieben!"

„Unsinn!" sagte die Frau. „Er will nur seine Freiheit nicht verlieren. Er hat da so eine Tändelei mit der kleinen Marius; der werde ich ein Ende bereiten, und zwar gleich jetzt. Geh du heim, nimm den Jungen vor — ich verrichte hier meine Arbeit."

Bald darauf verabschiedete sich der Regierungsrat mit der Entschuldigung, er habe noch einige dringende Korrespondenzen zu erledigen, und verließ die Gesellschaft.

Frau von Breede wußte es nun geschickt einzurichten, daß sie mit einer Gruppe von Damen ins Gespräch kam, unter denen sich Frau Professor Marius befand. Elly war auch da; sie tanzte jedoch nicht, schien verstimmt und enttäuscht. Egon mied sie, das wurde ihr klarer und klarer. Denn auch heute, wo er wußte, daß sie da sein würde, war er nicht gekommen. In ihr war der Zorn verratener Liebe. Sie hatte keine Lust, mit den jungen Mädchen zu schäkern und zu lachen; so blieb sie bei der Mutter und deren Bekannten. Das war Frau von Breede gerade recht und paßte zu ihrem Plan. Sie mischte sich lebhaft, freundlicher als es sonst ihre hochmütige Art zuließ, in das Gespräch und endlich hatte sie es auf dem Punkt, wohin sie es haben wollte. Eine der Damen erkundigte sich nach Egon, verwundert, daß er dem heutigen Fest nicht beiwohnte.

Und Frau von Breede entgegnete leichthin, nur ein grünliches Funkeln verriet die Absicht ihrer Rede:

„Ach nein, ich finde das durchaus nicht verwunderlich! Mein Gott, man ist auch einmal jung gewesen. Ich kann mich noch genau daran erinnern, daß mein Gatte, als er sich stürmisch in mich verliebt hatte, jede Gesellschaft mied, Gedichte machte an die Eine, Einzige. Bis dann eine schnelle Verlobung dem Hangen und Bangen ein Ende bereitete."

Fortsetzung folgt.

Menschenraub in Lodz.

Amerikanische Verbrechermethoden in Lodz angewandt.
Die Entführer in den Händen der Polizei.

Mit einem in der Kriminalgeschichte Polens noch nicht notierten Fall hatten sich gestern die Lodzer Polizeibehörden zu beschäftigen. Es handelte sich um eine ganz nach amerikanischem Muster durchgeführte Menschenentführung mit dem Ziel, ein Lösegeld von den Angehörigen des Entführten zu erpressen. Als ihr Opfer hatten die Banditen den 25 Jahre alten Fabrikantensohn Benjamin Budzyner ausersehen. Sie schleppten ihn in eine Villa in Andrespol bei Lodz, wo sie ihn festhielten. Die Polizei kam aber den Banditen bald auf die Spur, die noch im Laufe des gestrigen Tages ermittelt und festgenommen werden konnten.

Der von den Banditen entführte Benjamin Budzyner ist der einzige Sohn des reichen Industriellen und ehem. Senators Salo Budzyner. Er ist ein kränklicher junger Mann und wohnt bei seinen Eltern im Hause 6. Sierpnia 4, das gleichfalls Besitztum der Budzyners ist. Der junge Budzyner war als Prokurist in der Firma Jarocinski, Targowa 28/30, deren Mitinhaber sein Vater ist, beschäftigt.

Vorgestern abend kam Benjamin Budzyner nach Arbeitsschluß nicht wie üblich nach Hause,

was die besorgte Mutter veranlaßte, ihn auf telephonischem Wege bei Familienangehörigen zu suchen. Der Vater Budzyners verreiste vor einigen Tagen, welchen Umstand auch die Banditen zur Durchführung ihres Planes ausnützten. Die Suche der Frau Budzyner nach ihrem Sohn erwies sich jedoch vergeblich. Gegen Mitternacht erlangte die geängstigte Frau die schreckliche Gewißheit, daß

ihr Sohn entführt

worden ist. Es wurde nämlich beim Hauswärter von einem Unbekannten ein anonymes Schreiben abgegeben, in welchem die Budzyners in Kenntnis gesetzt werden, daß ihr Sohn entführt worden sei. Sie wurden gleichzeitig aufgefordert,

bis gestern 1 Uhr mittags an einem bestimmten Ort 500 000 Zloty zu hinterlegen,

widrigenfalls ihr Sohn erschossen werden würde. Dem anonymen Schreiben der Banditen war ein von Benjamin Budzyner geschriebener Zettel beigefügt, in welchem dieser bat, das Lösegeld zu bezahlen und ihn zu befreien.

Die geängstigten Angehörigen Budzyners setzten nun sofort die Polizei in Kenntnis, die sich somit zum erstenmal mit einem Fall von Menschenraub zu befassen hatte. Noch in der Nacht wurden entsprechende Maßnahmen getroffen. In den Morgenstunden des gestrigen Tages wurde die Frau zum Telephon gerufen, wo ihr irgendein Mann nahelegte, das Lösegeld zu bezahlen, da sonst mit ihrem Sohne nicht gespaßt werden würde.

Von diesem telephonischen Anruf wurde die Polizei sofort in Kenntnis gesetzt. Die energischen Nachforschungen der Polizei waren bald von Erfolg gekrönt. Schon nach wenigen Stunden stieß man auf

die erste richtige Spur.

Es wurden mehrere Personen verhaftet, darunter der 35-jährige Karl Buchholz, wohnhaft Dygasinskistr. 8, und ein Stanislaw Olszewski, in Radogoszcz, Zielna25, wohnhaft. Bei den Festgenommenen fand man verschiedene beschriebene Zettel, deren Handschrift mit dem anonymen Schreiben an die Budzyners übereinstimmte. Es unterlag nun keinem Zweifel, daß die Festgenommenen mit den Entführern in Verbindung stehen bzw. die Entführung selbst durchgeführt haben. In ein Kreuzverhör genommen, bekannten sie sich nach anfänglichem Leugnen zur Tat und gaben auch den Ort — eine Villa inAndrespol, Gemeinde Galkowek — an, wo Benjamin Budzyner gefangen gehalten wurde. Sofort begaben sich Polizeibeamte mit einem Kraftwagen nach Andrespol, wo

Budzyner in der Villa „Baruchowka“ aufgefunden

wurde. Budzyner wurde dort in einem finsteren Zimmer gefangen gehalten, wobei er von Henryk Baruch, einem Schwager des Villenbesitzers, und dem Taxichauffeur Feliks Belczynski, wohnhaft Skladowa30, bewacht wurde. Der entführte Budzyner wies Spuren von Mißhandlung auf und befand sich in einem beklagenswerten Zustand. Die zwei Menschenräuber Baruch und Belczynski wurden sofort in Fesseln gelegt und zusammen mit Budzyner nach Lodz ins Untersuchungsamt gebracht, wo die Banditen einem strengen Verhör unterzogen wurden. Budzyner wurde bald darauf seinen Angehörigen übergeben.

Wie Budzyner entführt wurde.

Wie jetzt festgestellt werden konnte, wurde Benjamin Budzyner in der Kraftdroschke des Belczynski entführt. Diese wartete vor der Fabrik von Jarocinski. Budzyner betrat den Kraftwagen, um sich nach Hause fahren zu lassen, was er fast jeden Abend tat. Belczynski fuhr jedoch in der Richtung des Wasserringes davon, wo plötzlich zwei Männer ins Auto sprangen, den bestürzten Budzyner knebelten und nach Andrespol fuhren. Hier wurde Budzyner von den Banditen gezwungen, den Brief an seine Eltern mit der Bitte um Bezahlung des Lösegeldes zu schreiben.

Die vier Menschenräuber, und zwar Buchholz, Olszewski, Baruch und Belczynski wurden noch gestern ins Gefängnis eingeliefert und die Angelegenheit den Gerichtsbehörden überwiesen.

Lodzer Tageschronik.

Beigelegte Konflikte.

Wie berichtet, traten die Arbeiter der Fabrik von Weinfeld, Pomorska 106, in der vorigen Woche in den Streik, da ihnen die Lohnsätze gekürzt wurden. In Sachen dieses Konflikts fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die zu einer Einigung führte, indem sich die Firmenleitung bereit erklärte, eine Regelung der Löhne auf Grund des Sammelabkommens durchzuführen. Die Arbeiter schritten bereits gestern zur Arbeit.

In Sachen des Konflikts in der Fabrik von Jelenkiewicz, Kosciuszko-Allee 10, fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Vertreter der Firmenleitung erklärten sich bereit, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, womit der Konflikt als beigelegt zu betrachten ist. Der Streit ging hauptsächlich um die Auszahlung der rückständigen Löhne.

50 Bäcker bestraft.

Die Behörden wurden letztens darauf aufmerksam, daß viele Bäcker sich beim Ausbuk der Semmeln verschiedener Schiebungen zuzuschulden kommen lassen. Es wurde festgestellt ,daß die Semmeln viel zu klein sind und statt 14 vielfach 16 bis 18 Semmeln auf ein Kilo gehen. Beim Verkauf dieser Semmeln auf Stück erzielen die Bäcker vielfach einen Preis von 80 Gr. pro Kilo, während dieser amtlich auf 70 Groschen festgesetzt ist. Im Ergebnis der durchgeführten Kontrolle wurden gegen 50 Bäckereibesitzer Protokolle verfaßt und diese zur Verantwortung gezogen. Alle 50 Bäcker wurden mit einer Geldstrafe von je 100 Zloty belegt.

Wegen wilden Bauens bestraft.

Vor dem Starosteigericht hatte sich der Fabrikbesitzer Berek Grycenmacher, Sienkiewicza 159, dafür zu verantworten, daß er auf seinem Grundstück ohne Genehmigung der Baubehörde Bauten vornehmen ließ. Er wurde zu 500 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Ab heute verlängerte Handelszeit.

Mit dem heutigen Tage tritt die Erlaubnis der Verwaltungsbehörde über die Verlängerung der Handelszeit in der Vorfeiertagswoche in Kraft. Bis zum 23 Dezember können Handelsgeschäfte bis 21 Uhr abends geöffnet sein. Am kommenden Sonntag können die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Am Heiligen Abend ist der Geschäftsschluß für 18 Uhr festgesetzt worden.

Kindesleiche in der Kloake.

Beim Ausleeren der Kloakengrube im Hause Petrikauer 286 wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes hervorgezogen. Es wurden Spuren einer gewaltsamen Tötung des Kindes festgestellt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Post ist am kommenden Sonntag tätig.

Die Lodzer Post wird am kommenden Sonntag, dem 20. Dezember, wie werktägig tätig sein, mit dem Unterschied nur, daß die Schalter statt um 8 erst um 9 Uhr geöffnet werden. Geschlossen bleibt nur die Abteilung der Verrechnungsüberweisungen und der Aufträge. Auch wird die Post nicht zugestellt werden.

Kleiner Fabrikbrand.

In der Fabrik von Ostrowski, Kosciuszko-Allee 10, entstand infolge Ueberheizung eines Ofens Feuer. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Feuerwehr entsandte an den Brandort zwei Löschzüge, die den Brand nach kurzer Zeit unterdrückten. Der Schaden ist unbedeutend.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Ejtingon, Radwanska 30, ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unfall, dem der Arbeiter Stanislaw Pielka, wohnhaft Sanocka 22, zum Opfer fiel. Pielka trug einen Armbruch sowie sonstige Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt werden. — In der Fabrik an der Pomorska 141 wurde der 36 Jahre alte Meister Karl Meißner, daselbst wohnhaft, von der Antriebsleine getroffen. Die von Meißner erlittenen Verletzungen erwiesen sich zum Glück als nicht gefährlich, so daß er von der Rettungsbereitschaft am Orte zurückgelassen werden konnte.

In der Fabrik von Weigt, Senatorska 7, geriet der 24jährige Arbeiter Josef Milczarek, Brzeska 25 wohnhaft, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Milczarek trug ernstliche Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. — In der Fabrik von Scheibler und Grohmann, Emilienstr. 5, wurde der 42jährige Arbeiter Josef Brozda, wohnhaft in Chojny, Wodna 4, von einer Lore überfahren. Es wurde ihm die Ferse am Fuße zermalmt und er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Selbstmordversuch wegen Familienstreits.

In ihrer Wohnung im Hause Polska 35 trank die 25jährige Kazimiera Zawadzka in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande insKrankenhaus geschafft. Die Ursache sollen Familienzerwürfnisse sein.

Fünf Kommunistenführer vor Gericht.

Die Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts nahmen gestern fünf Kommunistenführer ein, die gemeinsam eine größere kommunistische Propagandatätigkeit zu entfalten suchten. Es sind dies: der 32jährige Stefan Misiaszek, der 26jährige Gamlyl Kotek, der 40jährige Josef Passini, die 26jährige Giba Holtz und der 31jährige Josef Szilinger.

Der Anklageschrift zufolge stellt sich der Sachverhalt folgendermaßen dar: Die 5. Brigade der Lodzer Untersuchungspolizei erfuhr Mitte Juli d. J. auf vertraulichem Wege, da seitens des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens ein Delegierter nach Lodz gesandt wurde, der die Leitung des Sekretariats der Kommunistischen Partei für den Lodzer Bezirk übernehmen sollte. Zugleich wurde der Polizei das äußere Aussehen des Delegierten beschrieben. Es wurden daher einige Beamte der Untersuchungspolizei, u. a. der Beamte Kaszub, beauftragt, diesbezügliche Nachforschungen anzustellen. Einige Tage danach bemerkte Kaszub in der Sierakowskistraße einen Mann, dessen Aussehen auf die Personalbeschreibung des Kommunistendelegierten zutraf. Kaszub kundschaftete aus, daß sich der Delegirete des öfteren im Hause Sierakowskistraße 82 aufhält. In den nächsten Tagen beobachtete der Beamte noch, wie Misiaszek wiederholt die Wohnung einer gewissen Przybylak in der Dzika 39 und eine weitere Wohnung in der Lagiewnickastraße 25 aufsuchte. Am 16. August sah Kaszub den Misiaszek in der Nähe des Baluter Schlachthauses in Gesellschaft eines Mannes, der sich später als der Josef Passini erwies. Als der Delegierte der Kommunisten am 19. August wieder im Hause Sierakowskistraße 82 weilte, hielt die Polizei den Zeitpunkt für gekommen, um zuzugreifen. Misiaszek befand sich in der Wohnung einer gewissen Helena Blaszczyk, der Schwester der Przybylak. Polizeibeamte drangen in die Wohnung ein, wo sie Misiaszek, die Blaszczyk und die Przybylak antrafen. Während der Haussuchung fand die Polizei u. a. 180 Zloty, sowie einen Zettel mit der Aufschrift „L 25 KP ost. pr. 8.30.“ vor. Misiaszek erklärte, daß das Geld der Blaszczyk gehöre, während diese wiederum erklärte, nicht zu wissen ,auf welche Weise das Geld in ihre Wohnung gekommen sei. Die Blaszczyk hingegen erklärte, Misiaszek sei ihr Bräutigam, mit dem sie schon seit zwei Jahren bekannt sei. Nach der Festnahme Misiaszeks konnte auch der Zettel entziffert werden, der in der Wohnung der Blaszczyk gefunden wurde. Die Aufschrift bedeutete: „Lagiewnicka 25, Kotek Pinkus, ostatnie drzwi, prawa oficyna“. Hier angestellte Nachforschungen ergaben, daß sich bei Pinkus Kotek dessen Bruder Gamlyl aufhielt, der zusammen mit Misiaszek als technischer Leiter der kommunistischen Propagandatätigkeit nach Lodz gesandt wurde. Nach der Festnahme Misiaszeks wurden die Beobachtungen fortgesetzt. Am 25. August sah der Beamte Kaszub den Passini in Begleitung einer Frau und eines Mannes in der Lagiewnickastraße. Alle drei wurden verhaftet. Die Begleiter Passinis stellten sich als Liba Holtz und Josek Szilinger heraus, die Passini zur Hilfe beigegeben worden waren.

Es erwies sich, daß Misiaszek ein bereits mehrfach vorbestrafter Kommunist ist und in früheren Jahren in Sosnowice, Bendzin und Warschau unter den Decknamen „Stefan“ und „Wilhelm“ konspirative Arbeit geleistet hat. Passini, der Schweizer Staatsbürger ist, wurde seinerzeit nach Verbüßung einer Strafe wegen kommunistischer Propaganda aus Polen ausgewiesen, hielt sich aber hier weiterhin illegal auf. Auch die übrigen drei Festgenommenen, und zwar Gamlyl Kotek, Liba Holtz und Szilinger, waren in der Kartothek der politischen Polizei als Kommunisten seit langem notiert.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sich keiner der Angeklagten zu der ihnen zur Last gelegten Schuld. Misiaszek und Passini erklärten, nach Lodz auf Arbeitssuche gekommen zu sein und nichts mit einer kommunistischen Tätigkeit zu tun gehabt zu haben.

Nach Vernehmung einiger Zeugen, die sich zumeist aus Polizeibeamten zusammensetzten, verkündete das Gericht das Urteil, das wie folgt lautete:

Stefan Miesiaszek wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, Josef Passini und Liba Holtz zu je 4 Jahren und Josek Szilinger zu 3 Jahren Gefängnis. Gamlyl Kotek wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Der Prozeß gegen die Eheleute Litrowski

Am gestrigen vierten Verhandlungstage im Prozeß gegen die Eheleute Litrowski wurde das Zeugenverhör fortgesetzt.

Als erster Zeuge sagte der Buchhalter Gelbart aus, der in der Firma Litrowski beschäftigt war. Er erklärt, Eintragungen ins Geschäftsbuch gemacht zu haben, ohne hierfür Kassenbelege zu haben. Diese Belege habe Wiener, der die Geschäftsführung inne hatte, nicht geliefert.

Der nächste Zeuge war der Gläubiger der Firma Litrowski, Blumberg. Er erklärt, daß Wiener und Missala seinerzeit erklärt hätten, gegen 30 000 Zloty gespart zu haben und daß bald ein Teil der Schulden abgedeckt werden kann. Als aber die Gläubiger dann auf die Auszahlung der ersten Rate drängten, habe Wiener ihnen eines Tages erklärt, das Geld sei nicht mehr da, da es vom Finanzamt für rückständige Steuern mit Beschlag belegt worden sei.

Angesichts der Aussagen Blumbergs wird Rechtsanwalt Missala aufgerufen, der über die Verhandlungen mit den Gläubigern um Abschluß eines Vergleichs aussagt. Er habe seinerzeit im Einvernehmen mit Wiener und Litrowski den Gläubigern einen Vergleich vorgeschlagen, doch hätten diese die Regelung ihrer Forderungen mit 60 Prozent verlangt, während man ihnen nur 50 Prozent geben wollte. Zu einem Vergleich sei es auch nicht gekommen.

Es sagen sodann weitere Gläubiger der Litrowskischen Fabrik, darunter die Zeugen Hinsch und Zarnowski aus. Diese Zeugen führen Klage über eine schlechte Wirtschaft der Verwaltung der Konkursmasse. Allgemein war man der Ansicht, daß die Fabrik gutgehe und daher großen Verdienst abwerfen müßte, während dies nicht der Fall gewesen sei. Zarnowski sagt aus, daß die größeren Gläubiger gegen die Bestellung des Rechtsanwalts Missala zum Verwalter der Konkursmasse gewesen seien, doch seien diese von den kleinen Gläubigern überstimmt worden.

Die Verhandlung wurde daraufhin auf heute vertagt.

Eine Erpresserbande vor Gericht.

Auf dem Gebiete von Lodz, Chojny, Ruda-Pabianicka und Pabianice führte seit einiger Zeit eine Verbrecherbande ihr Unwesen, indem sie verschiedene Händler und Geschäftsbesitzer durch Drohungen verschiedener Art zwingen wollte, an sie entsprechende Ablösesummen auszuzahlen. U. a. erpreßten sie von einem Andrzej Kozmin, Napiorkowskistr. 76, unter der Androhung der Denunziation einmal 490 Zloty und ein zweitesmal weitere 400 Zloty. Als die Erpresser den Kozmin nun aber immer noch nicht in Ruhe ließen, erstattete er bei der Polizei Anzeige. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß noch verschiedene andere Kaufleute in ähnlicher Weise gezwungen wurden, an die Erpresser Geld abzuliefern. Die Nachforschungen der Polizei führten zur Festnahme der ganzen aus 7 Personen bestehenden Bande.

Die Erpresser hatten sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Die Angeklagten bekannten sich anfänglich nicht zur Schuld, änderten aber im Verlauf der Gerichtsverhandlung ihre Taktik und bekannten sich zu den ihnen zur Last gelegten Taten, wobei sie nur um ein mildes Urteil baten. Sämtliche Angeklagte, und zwar der 31jährige Jan Lasocki, der 29jährige Antoni Kurzawa, der 25jährige Marjan Lubecki, der 26jähriger Teofil Jendrzejewski, der 35jährige Josef Lowinski und der 28jährige Tadeusz Turkowski wurden zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Motorisierung der Feuerwehr in Tuszyn.

Die Leitung der Feuerwehr in Tuszyn ist eifrig bemüht, die Leistungsfähigkeit der Wehr zu heben. Dank der Unterstützung seitens der Stadtverwaltung und der Bevölkerung werden gegenwärtig die Vorbereitungen für den Bau eines neuen großen Depots für die Feuerwehr getroffen. Außerdem werden Verhandlungen wegen Ankaufs einer Motorpumpe geführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Oberschlesiens Wojewode gegen das Deutschtum.

Am Sonntag tagte in Kattowitz der Hauptausschuß des Polnischen Westverbandes.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand eine Rede des Wojewoden Dr. Grazynski, in der er die angebliche Notwendigkeit einer weiteren Einschränkung der Lebensgrundlagen des oberschlesischen Deutschtums unterstrich. Nach der Polonisierung der Industrie müsse nun eine Polonisierung des Handels und Gewerbes erfolgen. Auch der Boden müsse in den ausschließlichen Besitz des polnischen Bauern gelangen.

Ein Vertreter der schlesischen Division sicherte dem Westverband die volle Unterstützung des Militärs zu.

In der von der Versammlung angenommenen Entschließung sind schwere Verdächtigungen gegen das Deutschtum ausgesprochen und Forderungen zur weiteren Beschneidung seiner Existenz erhoben worden.

Verhängnisvoller Sprung aus dem Fenster.

Aus bisher noch unbekannten Gründen sprang die 29jährige Gertrud Sz. in Lipine, Pilsudskiego, aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes ihrer Wohnung auf die Straße, wo sie mit verschiedenen Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Es war in der 11. Abendstunde. Passanten beobachteten diesen Vorfall und riefen bald die Rettungsgesellschaft herbei, die die Schwerverletzte in das Chorzower Spital überführte. Wie man annimmt, handelt es sich um einen Selbstmordversuch.

Die Appellation im Prozeß Grzondziel.

Die Verleumsaffäre des früheren Magistratsbeamten und Leiters des Arbeitsfonds, Grzondziel, eines leitenden Mannes der NPR, der zu 3 Jahren Gefängnis, 700 Zloty Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, wurde am Mittwoch vor dem Appellationsgericht verhandelt. Nach Prüfung des Prozeßverlaufs in der ersten Instanz setzte der Appellationsgerichtshof die Strafe auf 1½ Jahre Gefängnis, 250 Zloty Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust herab. Der Angeklagte, der bereits in Warschau einen anderen Posten bekleidet, war nicht zugegen. Der Verteidiger beantragte sofort die Kassation des Urteils. Besondere Umstände sind es in diesem Prozeß, die einer weiteren Klärung bedürfen. Man glaubt, daß in letzter Instanz Grzondziel einen Freispruch erlangen wird.

Schwerer Unfall in der Pilsudskihütte.

Am Dienstag ereignete sich an der Betriebsbahn der Pilsudskihütte in Chorzow ein schwerer Unfall, wobei der Arbeiter Edmund Danisch den Tod und der Arbeiter Alfred Gedyga so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Knappschaftslazarett überführt werden mußte. Der Unfall ist durch Herausspringen eines Wagens der Betriebsbahn verursacht worden, der in eine Gruppe von etwa 10 Mann geschleudert wurde, die in der Nähe dieser Bahn beschäftigt waren.

Wieder eine unbekannte Leiche am Eisenbahngleis.

Von der Schicht heimkehrende Arbeiter fanden in der Nähe von Chorzow auf dem Eisenbahnstrang die Leiche eines Mannes liegen, die schwere Kopfverletzungen aufwies. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, muß der Unbekannte des nachts versucht haben, den Eisenbahndamm zu überschreiten, wobei er von einem fahrenden Zuge erfaßt worden sein muß und die Kopfverletzungen erlitt, an deren Folgen er dann verstarb. Bei der Leiche fand man keinerlei Dokumente, die Leiche wurde durch die Gerichtsbehörden zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit beschlagnahmt.

Mitgliederversammlung der DSAP Chorzow.

Die Ortsgruppe Chorzow der DSAP beruft für Freitag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr, nach dem Lokal Driesch ihre Mitgliederversammlung ein. Referent ist Genosse Komoll, der über „Imperialismus als Kriegsursache" sprechen wird. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Eingeführte Gäste willkommen. Vollzähliges Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist Pflicht

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Wasser- und Gasleitungen vor Frost schützen.

Die städtischen Gas- und Wasserwerke lenken die Aufmerksamkeit der Bevölkerung darauf, daß infolge der auftretenden Fröste die Gasleitungen einfrieren und sodann bersten können, was die Entweichung von Gas zur Folge hat. Es sind daher durch die Hausbesitzer die Gasleitungen in Kellern und Stiegenhäusern, durch die Konsumenten wiederum die Gasleitungen in den innehabenden Lokalitäten für die Winterzeit entsprechend zu sichern. Räume, in denen sich Gasgeruch bemerkbar macht, sind durch öffnen von Türen und Fenstern sorgfältig zu durchlüften. Undichtheiten, durch welche Gas entweicht, dürfen mit offener Flamme nicht abgesucht werden. Von jeder Gasausströmung ist der technische Dienst des Gaswerkes sofort unter Tel. 1024 und 3624 zu verständigen oder aber ein Bote in die Werke, ul. Kazimierza Wielkiego 32, zu entsenden.

Im Zusammenhang mit den auftretenden Frösten wird den Hausbesitzern und Mietern auch die Verpflichtung nahegelegt, die Wasserleitungsinstallationen und die darin eingebauten Wassermesser gegen Frostgefahr entsprechend zu schützen. Die Wassermesser sind in Kistchen unterzubringen und mit Sägespänen oder Stroh zu umhüllen. In Kellern bezw. Räumlichkeiten, in denen sich Wassermesser befinden, sind die Fenster geschlossen zu halten. Dasselbe gilt von Räumlichkeiten, in denen Leitungen, Behälter und Wasserauslasse untergebracht sind. Bei starken Frösten ist für die Nachtzeit der Wasserzufluß im Keller auszusperren und das sich in den Leitungen befindliche Wasser durch den Entleerungshahn abzulassen.

Folgen eines Erbschaftsstreites.

Vor dem Wadowicer Kreisgericht, welches dieser Woche in Biala tagte, fand eine Verhandlung statt, bei welcher nicht weniger als 21 Zeugen geladen waren.

Zwischen den Verwandten Dudis aus Mikuszowice war es am 30. April d. J. infolge einer Erbschaftsangelegenheit zu einem Streit gekommen, bei welchem einem gewissen Anton Dudis von seinen Angehörigen Jan Dudis, Maria Dudis und Michael Danek eine schwere Körperverletzung zugefügt worden war. Das Gericht verurteilte die drei streitbaren Verwandten zu je 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Verhängnisvolles Schwarzfahren. Auf dem Bahnhofe in Dziedzitz ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein junger Bursche, ein gewisser Viktor Halas aus Zabrzeg, der die Fahrt nach Dziedzitz als Schwarzfahrer mitgemacht hatte, sprang vorzeitig aus dem Zuge, weil der Kondukteur nahte. Er stürzte und zog sich sehr schwere Verletzungen am Kopfe und an den Armen zu. Die Bielitzer Rettungsgesellschaft brachte ihn in das Bielitzer Spital.

Diebe verhaftet. Die Bialaer Polizei verhaftete in den letzten Tagen eine ganze Reihe gefährlicher Gauner. Darunter befinden sich vor allem die schon häufig vorbestraften Diebe Michael Kocon und Stefan Koniorczyk aus Biala. Ihre letzte Tat war ein Garderobediebstahl an Jan Glanowski, wobei ein gewisser Franz Baran als Hehler fungierte. Gegen den letzteren wurde die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet. Unter den überführten Dieben befindet sich auch wieder ein Fahrradmarder, ein gewisser Andreas Kubinski aus Wilkowice. Die Tat, durch welche er überführt wurde, war ein Diebstahl zum Schaden des Vinzenz Czades.

Die Geschäftsstunden am Goldenen Sonntag.

Wie bekannt wird, werden die Geschäfte am Goldenen Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden Feiertagsverkehr wird das hiesige Postamt alle Arten von Postsendungen in der Zeit von 9 bis 11 und 16 bis 18 Uhr annehmen.

Theaterspielplan.

Freitag, den 18. Dezember, die Kriminalkomödie „Sensationsprozeß" im Abonnement Serie rot.

Samstag, den 19. Dezember, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4.30 Uhr, „Freie Bahn dem Tüchtigen" als volkstümliche Fremdenvorstellung bei halben Preisen (von 50 Groschen bis 3.— Zloty).

Dienstag, den 22. Dezember, im Abonnement Serie gelb die Kriminalkomödie „Sensationsprozeß".

Mittwoch, den 23. Dezember, bleibt das Theater geschlossen.

Freitag, den 25. Dezember, im Abonnement Serie rot das musikalische Lustspiel „Axel an der Himmelstür"

Wiederholung des Dramas „Der Strom".

Die Sänger des AGV „Gleichheit" von Alt-Bielitz machten sich am Sonntag, dem 13. Dezember, die nicht allzuleichte Aufgabe, im Arbeiterheim in Bielsko das Drama „Der Strom" von M. Halbe zu wiederholen. Dieses Drama ist ja kein sozialistisches Stück, hat jedoch auf die Zuhörer durch seinen Inhalt eine starke Wirkung geübt. Die Sänger gaben sich die größte Mühe bei der Aufführung dieses Dramas das Bestmögliche zu leisten, was ihnen auch gelang. Der Besuch war kein schlechter, nur müßte in Zukunft bei derartigen Aufführungen mehr Agitation entfaltet werden.

Große Tombola-Veranstaltung des Roten Kreuzes.

Im Saale des „Schwarzen Adlers" in Biala veranstaltet am Sonntag, dem 20. Dezember, das Bialaer Rote Kreuz eine große Tombola, bei welcher verschiedene Lebensmittel und Hausgeräte zu gewinnen sein werden. Unter anderem sind auch Gänse, Enten, Truthühner, Hühner, Fische, Kaninchen, Hasen, Selchwaren und verschiedene Getränke zu gewinnen. Ein Los kostet 25 Groschen. Jedes dritte Los gewinnt. Der Beginn dieser Tombola-Veranstaltung ist für 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Der Eintritt beträgt 20 Groschen pro Person. Kinder und Schuljugend zahlen 10 Groschen.

Kamitz. Voranzeige. Der Verein jugendlicher Arbeiter in Kamitz veranstaltet am Samstag, dem 9. Jänner, im Gemeindegasthause des Herrn Kauer einen Maskenball. An alle Genossen und Freunde ergeht die Einladung, diesen Tag für Kamitz reserviert zu halten.

Das Urteil im Prozeß gegen die „Schwarze Hand".

Die Angeklagten belasten einander.

Der Prozeß gegen die Mitglieder der „Schwarzen Hand", der angeblichen Femeorganisation der geheimen NSDAP, hat neue Einzelheiten über das Treiben der geheimen Naziorganisation nicht ergeben. Den 17 Angeklagten Josef Badura (35 Jahre alt), August Turczyk (48 Jahre), Paul Jondrolik, Anton Bukowiec, Ignatz Kawaletz, Erich Nawrath, Alois Kuzik, Wilhelm Gutzel, Heinrich Kapusta, Paul Drzyzga, Friedrich Tutzek, Karol Gerok, Walter Kubitza, Emanuel Pilot, Robert Wolny, Max Spalek, Georg Cipa wurde zur Last gelegt, eine Geheimorganisation auf polnischem Gebiet geschaffen zu haben, die die Aufgabe hatte, einen Putsch vorzubereiten, mit dem Ziel, Polnisch-Oberschlesien von Polen abzutrennen. Die Organisation soll, der Anklage zufolge, mit reichsdeutschen Stellen in Verbindung gestanden, von dort aus finanziert worden sein und Aufträge von politischen Stellen in Deutsch-Oberschlesien erhalten haben.

Hauptangeklagte waren die Schneider Badura und Turczyk. In der Wohnung des Letzteren sollen die Zusammenkünfte stattgefunden haben. Als Hauptbelastungszeuge trat der im NSDAP-Prozeß zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte Beonarski auf, der die ganze Schuld dem Badura als dem Organisator zuschob. Turczyk und Badura belasteten sich gegenseitig, wobei als Hauptbelastungszeuge des Letzteren ein gewisser Adamus auftrat, der eine Gefängnisstrafe wegen Betruges verbüßt. Schon im NSDAP-Prozeß lenkte Adamus durch seine Aussagen als Zeuge die Aufmerksamkeit auf sich, indem er sich als ein in Deutschland verfolgter Sozialdemokrat aufspielte. Er hatte zu Protokoll gegeben, daß Turczyk und Badura ihn unterrichtet hätten, sie würden die „Schwarze Hand" organisieren, um die Militärkasernen in Chorzow zu überfallen und einen allgemeinen Aufstand gegen Polen hervorzurufen. Zu diesem Zweck ständen sie mit Beuthener politischen Stellen in Verbindung und würden aus Reichsstellen finanziert; man habe von einer Summe von 12 bis 15 000 Mark gesprochen.

Die übrigen Angeklagten hätten Badura und Turczyk mehr oder weniger unterstützt, wobei jene sogenannten „Treueschwüre" auf das Bild Hitlers eine Rolle spielten. In Gesprächen und Versammlungen soll Agitation für die Lostrennung Oberschlesiens von Polen getrieben worden sein. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten die höchstzulässigen Strafen, indem er sich auf den Standpunkt stellte, daß der Beweis erbracht sei, daß die Angeklagten Hochverrat begangen hätten.

Nach längeren Beratungen verurteilte das Gericht Badura und Turczyk zu je 2 Jahren Gefängnis, Jendrolik, Bukowiec, Kawaletz, Nawroth, Kusik und Gutzel zu je einem Jahr Gefängnis, Kapusta, Drzyzga, Gerok und Spalek zu je 8 Monaten Gefängnis, Kubitza, Pilot, Wolny und Cipa zu je 6 Monaten Gefängnis. Den Verurteilten wurde die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen und die Untersuchungshaft angerechnet. Gemessen an den harten Strafen im ersten NSDAP-Prozeß, sind die Angeklagten diesmal verhältnismäßig gut weggekommen.

Dazu ist erneut zu sagen, daß wieder einige Irregeführte, die in Deutschland und seinen Führern alles „Erlösende" sehen und suchen, letzten Endes für die Agitation für den Nationalsozialismus ins Gefängnis wandern. Wir werden nicht ruhen, immer wieder den unnatürlichen Zustand aufzuzeigen, daß die Urheber frei herumlaufen, während die Opfer der Naziagitation ins Gefängnis müssen, weil sie ihren „Führern" glauben.

Der panamerikanische Friedenspakt unterzeichnet.

Buenos Aires, 17. Dezember. Sämtliche 21 auf der hiesigen panamerikanischen Konferenz vertretenen amerikanischen Staaten haben einen Friedenspakt unterzeichnet, der von der nordamerikanischen Delegation eingebracht worden war. Der Pakt sieht eine Erweiterung der bestehenden interamerikanischen Verträge vor. Im einzelnen fordert der Pakt:

1. **Interamerikanische Regelung jedes Streitfalles, der sich auf dem regulären diplomatischen Wege nicht beilegen ließe.**
2. **Aechtung des Krieges als Lösung eines internationalen Konflikts.**
3. **Verwerfung und Nichtanerkennung von Eroberungen durch Waffengewalt auf dem Gebiete des amerikanischen Kontinents.**

Gasmasken als Weihnachtsremuneration.

Der Bürgermeister der ungarischen Stadt Kaposvar erklärte im Stadtrat, daß den städtischen Angestellten an Stelle der sonst üblichen Weihnachtsremunerationen in Geld in diesem Jahre Gasmasken gegeben werden.

Sport.

Frauenländerkampf Polen — Deutschland am 15. August

Am 15. August kommenden Jahres soll in Lodz der leichtathletische Länderkampf Polen — Deutschland der Frauen stattfinden. Der Lodzer Bezirksverband versucht schon jetzt Mittel und Wege zu finden, um dieses Treffen als Großkampftag aufzuziehen.

Eishockeyspiele zu den Feiertagen.

Durch das milde Wetter mußten die Meisterschaftsspiele im Eishockey des Lodzer Bezirks vom 20. Dezember auf die Feiertage verlegt werden. Am 25. Dezember steigt das Spiel LKS — SKS, am 26. Dezember das Lodzer „Derby" zwischen LKS — Union-Touring und am 27. Dezember werden sich Union-Touring und SKS gegenüberstehen. Außer den Meisterschaftsspielen der A-Klasse werden auch einige Spiele der B-Klasse stattfinden.

Stibbe wieder Boxtrainer.

Der ehemalige Polenmeister der Schwergewichtsklasse Erwin Stibbe betätigt sich wiederum als Trainer einer Boxsektion, und zwar die des Fabriksportklubs „Wima".

Radio-Programm.

Sonnabend, den 19. Dezember 1936.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Lieder 12.03 Konzert 12.50 Schallpl. von Strauß 15.40 Polnische Tänze 16.15 Orchesterkonzert 17 Solistenkonzert 18.10 Sport 18.20 Lodzer Poeten 19 Für die Auslandspolen 19.30 Konzert 21 Tanzmusik 21.30 Zur guten Nacht 22.30 Fantasie C-Dur von Schumann.

Kattowitz.
13 und 15.15 Schallpl. 18.20 Kinderfunk.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Schallpl. 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Bunte Stunde 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Funk für alt und jung 20.10 Zugutergletzt 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 14 Schallpl. 15.35 Chorkonzert 19.10 Konzert 20.15 Kunterbunt 22.20 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Konzert 15 Bunter Nachmittag 20.30 Operettenmusik 22.30 Leichte Musik.

Von der Rundfunkausstellung in Lodz.

Am heutigen Tag sendet das Studio auf der Lodzer Ausstellung nachstehende Sendungen: um 17.15 Uhr eine musikalische Sendung unter Mitwirkung des „Moniuszko"-Chores, um 18.20 Uhr eine Plauderei des Direktors des Städtischen Theaters und um 19.40 Uhr ein Fragment aus einem Theaterstück in Ausführung einiger Schauspieler des Städtischen Theaters.

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß die Ausstellung nur noch während drei Tage geöffnet sein wird.

Was das Preisausschreiben „Warum ich Rundfunkhörer geworden bin" betrifft, so kann gesagt werden, daß bereits hunderte neuregistrierter Abonnenten ihre Antworten eingereicht haben. Weitere Einsendungen werden noch bis zum 20. Dezember entgegengenommen.

„Der Freischütz" — Oper von Weber.

Am 18. Dezember jährt sich zum 150. Male, daß in der kleinen Stadt Eutin Karl Maria von Weber das Licht der Welt erblickte. Als Sohn eines Direktors eines fahrenden Theaters wuchs er im Milieu eines Theatervolkes auf und lernte auf diese Weise das Leben der fahrenden Gesellen kennen. Als 14jähriger komponierte er seine erste Oper „Die Macht der Liebe und des Weines". Nach mehreren Wanderjahren läßt sich Weber in Prag und später in Dresden als Operndirektor nieder. Schon damals bekannt, festigt er seinen Ruf im Jahre 1821 mit der Oper „Der Freischütz". Diese Oper zählt auch heute noch zu den besten ihrer Art. Zwei Akte dieser Oper wird heute der polnische Rundfunk vom Opernhaus aus Leipzig übernehmen. Beginn der Uebertragung um 20.10 Uhr. Der Aufführung gehen einführende Worte über Werk und Komponisten, gesprochen von Karl Stromenger, voran.

Aus dem Reiche der Zigarren und des Zuckerrohres.

Westindien — Jamajka — rufen in uns Gedanken eines wunderbaren Reiches hervor, welches der gewöhnliche Sterbliche nur in seinen Träumen besucht. In dieses Land der Zigarren und des Zuckerrohres wird die Rundfunkhörer heute um 17 Uhr eine Reisebeschreibung des Leszek Wieleżynski führen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Chojny. Sonntag, den 20. Dezember, um 10 Uhr vormittags, findet eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

37. Polnische Staatslotterie. 3. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

10.000 zł. — 3970 189864

5.00 zł. — 287 7415 68505 172016.

2.000 zł. — 112565 95794 139473 157390 152713 189889

1.000 zł. — 18848 103191 106148 117958

500 zł. — 6384 720036 78183 117062 123141 139389 184297.

400 zł. — 3840 7204 19717 22807 26415 40040 67952 67557 79155 87212 92530 134764 145486 154220 158960 162155 189074.

300 zł. — 3777 4215 5479 33590 37045 47697 47495 53028 56176 60776 73356 108925 116617 178[illegible] 182217 190206.

250 zł. — 1029 1100 5336 11436 14752 18153 23058 26024 26137 35393 39134 43534 44185 47009 48234 53789 54185 56078 58961 63404 64623 68960 70849 71964 84037 89956 89225 92467 92588 93107 94035 98046 99159 101716 107572 111139 126866 129805 157579 162808 163446 164876 170924 176064 178065 181673 189557.

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

136 212 96s 303s 24 27 412s 462 47 828 1029 120 631s 724s 821s 980s 2225s 51s 62s 98 467 546s 755s 73 3338 491 534s 726s 28s 969 4018 339 94s 584 648 76s 974 5170 479 567 603s 13s 813s 9131s 41s 78 244s 370s 559s 80 678 910 7004s 174s 255s 71s 75s 98 303 99s 632s 892 914 52 71 8027s 483 624 9288s 436s 612s 32s 65 80 10038s 161s 244s 452.

11139s 340 513s 732 2014s 42 261s 320 412 557s 617 772 869 933s 13009s 34 110s 265s 88 420 517s 43 44 744 898s 14148s 78 446s 538s 712s 59 15125s 54s 365s 401 82s 633 767s 817 16217s 53s 340s 451s 544 17025s 38s 54s 420s 593s 675s 802s 927 18014 219s 25 560s 965 72 19609 799.

20006 326s 45s 418 790 865 908 44 21212s 320 587 637s 703 829s 990 22160s 40s 22 839 939 23222 96 331 46s 481 83 24198 317 646s 714s 90 83 84s 847 88s 972 25506 969s 80s 26137 202 87 305 626 73s 81 907 27050s 173 255 528s 700 833s 906 28375s 638 29055 393 549s 739s 849 66 913.

30086 227s 58s 727.

31066s 116 224s 54s 363s 453s 796s 831s 94 968.

21167s 91 173 611 13 936 605 33066s 389 657 89s 748 74s 955 34157s 463 86s 590s 661 602s 35207 392 905s 36144s 357s 520 41s 79 614 703 934 37089 263 337s 404 583 38151s 780 864 39135 366s 415 666s 83s 752s.

40012 231 617 774s 833 53s 974 4116s 283 403 939s 89s 42152s 216s 358s 72 97s 576 670s 759 961s 43311 432 776 91s 44047 331 566 660 2 770 45113 269 810 55 46001s 193 539 808 20s 47122 87s 316 40 92s 548 62s 48035 42s 117 124s 54 71s 311s 575s 600 83s 49137 267s 465 549s 613s 74 954.

50018s 19s 185 8 283s 98s 320 6 405 13s 587 851 939 51405 436 522s 42370 535 718 869 53124 266 388s 402 34s 76 880s 54041 185s 89s 258 68 469 658 735s 883 55105s 71s 938 69 56074 686s 905s 95 57174 718 51 802s 24 53 917 74 58140 413 38s 90 742 823 36s 58 71s 901 78 59127 69s 210 97 306s 857 75s.

60221s 69s 547s 655 942 78 96s 61257s 88 329s 82 699 917s 92s 62003s 226 308 587 648 55 814s 73 63240s 381 413 687s 98 713s 989 64060 303 93 430 568 707 970s 65314 602 13 837 66015 314 453 677s 738 871s 926s 67495 658 826 952 68040s 101 13 70 390s 542 349 734s 974s 82s 69093 236s 339 593s 630 757 874.

70064 120 86s 576s 849 71064s 124s 58s 550 676 960s 72014 405 694 839s 77 84s 929 73012s 167s 321 42 518 21s 629 948 74103s 18s 20 415s 48s 705 808 39 45 93 75002 89 386s 402 37 87 553s 986s 99 76139s 336s 750s 932s 77s 89 77363 587 875s 78193 207s 309 532s 711s 997s 79099 169 369 74 647 918.

80245 309 487s 546s 87 813s 81207s 460s 755s 87 870 926 82385 604 702 965s 83209 454 774 84028s 179s 216s 344 530s 699 919 73 85027 59 90 339 525 39s 86635 44 818 40 968 87119 210 352s 408 701 903 88453 89283s 333s 571s 741 94 826.

90021s 124 217 382s 413s 684 879s 986 91039s 530s 831s 8s8 92053 61s 119 203s 16 441 554 850s 97 991s 93214s 688s 897 913 94 94097s 299 518s 957 95613 910 96078 195 57[illegible]s 925s 97154s 267s 366 629 99384s 420 612s 21s 882 946s.

100527 824 56 101226 529 36 600s 56s 713 16s 30s 824s 102152 603s 720 833 103181s 372 97 425s 89 628s 779 866 937 104353s 434 511 105160s 316 531 50s 637s 728 926 106203 310 23 640s 63s 846s 974 107526 628 730 108132s 304 422 530 82s 99 657s 774s 829 45 109053 132s 412 35s 44s 565s 77s 80 648 760 807.

110468 831s 948 111214 306s 7s 22s 628 50 741 889 112697 713 866s 69s 113059s 97 257 94s 343 449 516 72 845s 909s 114042s 63s 394 425 503s 835 939s 115026 57 331s 78 116141s 31 66s 406s 117093 307s 86s 526s 28 51 696 815 919 118073 444 119065s 377 99s 663 816s.

120193s 365 452 53s 607s 76 750 71 956s 121122 [illegible] 573 55 801 974s 122096 126s 236s 53 304 496s 505 76s 794 856 123317s 463s 626s 37 57s 124057 121 72 263 863 68 125226 95 311s 55 415 126024 91 100s 84 302 548s 654 867s 127111s 79 88 267s 322 35s 424 29 46s 516 39 61s 632s 79s 752s 861s 74s 927 128285s 486 129111s 25 358 88s 616s 713s 805.

130158 205 339s 428 684s 710 938s 131206s 568s 93s 640 878 132182 245s 57 442 50 8 600 133079 198 555 73 134051 69 76s 208 19s 23 416 656s 135184s 245s 513 16 88 610 702 850 136094 196 247s 55 375 99s 824s 989 137192 244s 509 746s 959s 138174 615 91s 903s 139201 341 447 613s 734s.

140034 152s 346s 664 141090 174 344 95 142306 448 84 879 915 143070 115 327 468 93 629 35s 144081s 464 82s 589 622 772 806s 96s 145243s 311 406 87 532s 701 929s 146414s 652s 721s 48s 942 149072 191 430s 55 93 572 733 804 28.

150101 278s 324s 68s 574s 706s 151022 36s 220 688s 851 152131 312 55s 72s 760 951 2 153122 47 222 398s 414 541 694 726s 154046 273 781s 858 94 15502s 69 279 963 156126s 282 533s 716 841s 157013s 517 707 987 158002 214 338s 882 927 159289 379 84s 404 94.

160085 314 414 52 537 161005s 75 366s 162041 84 1717 214 481 524 799s 845s 165120 80 231 336 600 5 931 68 164308 34s 433 734 947 50 165014 32 318 624s 709 829 88 992 166069 80s 514s 62s 948 51 167277 364 168192 316 520s 640 57 910s 169358 463 607 72s 741 809s 42s 923s 48s.

170167s 385 473 822s 924 78s 171082s 377 901 172131s 228 337 76s 78s 535 655 982s 173230 326 82s 604 53 785s 896 174085 242 304 402 10 711 37s 62 91 978s 80s 175042s 161s 427s 558s 855 176127 642 935s 177088 167 384 491s 752s 839s 906s 178032 43 82 97 168 327 406 809 71 960 179023s 44 392s 437 89 566 93 683 951.

190041 163s 259 621s 181120s 673 183061 147 529 632 761 846s 50 978 184013 227 530 67 624 78 99 739 55s 185160 430s 529 52 70 695s 767 91 910s 186119 200s 746s 187074 148 810s 78 188015s 36s 292s 335 74s 465s 82 535s 730 853s 912 189215 663 889.

190136 60 504 67s 337s 45s 451s 60 91 665 842s 53 191346 71 494 530 53 912 192120s 521 83 748 864 193197s 310 94 496 184035 173 243s 320 603 708 802 953s.

2. Ziehung.

25.000 — 104195

10.000 zł. — 111951

5.000 zł. — 71206 138539

2.000 zł. — 17193 57177 57238 125461 115123 180386

1.000 zł. — 2352 18878 67405 11454, 121545 153654 165930.

500 zł. — 4726 16564 51686 56382 64647 70752 104028 108163 123057 139518 127917 177359 175120 185369 186120 187417 192153.

400 zł. — 19307 39099 55918 65507 74684 104641 117389 124355 125416 134698 138945 141726 156722 159303 160191 173209 179774.

300 zł. — 35328 36226 41512 65276 76708 90263 109300 115482 116207 119679 126480 132409 133195 137541 166532 176664 186440

250 zł. — 6420 6735 7426 10647 172253 18100 27784 27944 28193 37531 38477 50944 54409 58741 59090 60426 66130 73160 73222 83765 84000 87336 89742 105493 113875 129602 131314 132673 135653 140861 142010 144656 154064 157042 165418 168265 171829 175879 178799 186612.

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

22 519s 852 1065s 111 42s 326 506s 923 2004 62 679s 987s 3179 246s 330 492s 653s 75s 4363 5067 210s 456 861s 961 6071 583 7145s 222s 409 513s 804s 8054s 68 333 830 9125s 590.

10281 405 11067 531s 12192 329 77s 705s 885 13219 641s 14121s 239 592s 15009s 239 592s 15009s 320 484s 16054s 192 869s 17033 601s 808s 18363s.

20302s 30s 21244s 377 22431 46 93 23027 33s 36s 24344 408s 595 629s 757 89s 25124 272 439s 877s 26163s 91s 502 27258 64 93 450 845s 941 28116s 737 836s 29163 220s 304s 22s 62s 793s 812 94s 993.

30253s 95s 547s 58s 641s 712 31019 32000s 359 33081 34164 493 97s 35171s 311s 408 89 834 960s 36264 495s 532s 37398 457s 549 38196 397s 790s 39077s 215 57 605 708s 880s 919 27.

40076s 653 709 91 41474s 663 796 849s 75 42609s 96s 738 824s 43071s 112 313 452 565s 675s 701 44101 295s 45085s 319 493 722s 46188 386s 571 47058s 720 48164s 365s 469 49050s 663s 771.

50354 478s 915 30s 51322 416 594s 5253s 53106 23 83 452s 88 115s 704 54617 700 842s 968s 55129s 211 572 56503s 57406s 567s 753s 994s 58641 709 815s 59245s 424s 604 990s.

60516s 828 61463s 714s 24 62307 448 518 63066 325s 490s 64749 965s 65216s 335s 588s 893 66440 67436s 680 68191 367 566s 814s 75s 69260s 589s 604s 95 728s.

70285 442 48s 533 614s 843s 79 71116s 43 98 669s 840 59s 72569s 73314s 541 705s 875 83s 943 74073s 951 75183s 957s 76121s 596s 608 23s 842s 77355s 795s 78037s 57s 164s 239 368s 669s 751s 943 79038 412s 853 65s.

80005s 26 344 799 880s 426 32 92s 81119 238s 45 861 914 82660s 59 787s 83391 634s 874 924s 84056s 57s 272s 484 629 85019s 226 82s 351s 418 566s 935 86306 95s 856 87336 50s 89s 88190s 418 566s 935 86306 95s 856 87336 50s 89s 88190s 538s 642 89017s 75 359s 75 83 659 700s.

90401s 07 45s 502s 33s.

91056s 195s 518s 92255s 572s 93133 228s 63s 755 94361s 540s 993 95536 621 909s 67s 96437 525s 28 717 833s 97618 98485s 582s 609s 99299 444.

100097 423 946 81s 102633s 103009s 73 158 340 975 104060s 196s 573 105679 866s 944 106044 700s 977 107420s 23 70 563s 606 11 702 971 108713 109084s 136 364s.

110015s 158 332 409s 111604 758 112235 481s 853 113300 422 863s 910 114208 803s 85 92s 115500s 116251s 333s 606s 117296s 118443 683 119199s 264s.

120067 646 71s 911s 33 121390 786 912 122108 989 702 881 123316 477s 531 737s 47 807s 67 124234s 83 670 80 755 125030s 201s 24s 78 305s 126319 568s 127149 462s 128775s 803 33s 905 16s.

130035 357 426 576 724s 979 131027s 481 879 132463 517s 720s 827s 957 133024s 32 38s 250 518 134020s 463 727s 948 135085 648s 781s 136333s 630s 801 137093 138030 67s 426 93s 692 139430 679s.

140387s 473 806s 91s 141148s 142016s 55s 885s 985 143738s 812 144025s 225 817 51s 145101 378s 679 146000 31s 150 846s 924 147008s 162s 68 528 148789s 149093s.

150211s 452s 151339 424s 153144 311s 403s 154447s 156196s 757s 157082s 386s 158130 159208s 647 717 807s 982s

160049s 269 92s 446s 161226s 410 162812s 163622s 65 164191s 6333 708 165248 51s 63s 899 137095s 168442 567 852 966 169220 494s 528s 820s.

170377 668s 171582s 172019s 104s 173031s 76 87s 531 41s 174490 746s 870 943s 175482s 517 176191s 460 177252 178044 148s 308s 422s 732 179129 543 82s 808 10s.

180602 702s 87 181573s 704 916s 49 182632s 98s 978 183143s 840 97 184068s 844s 185091s 872 186612 961s 187501s 94s 910 99 188245s 538 835s 189078 779s 819.

190617 49s 86s 816s 191070 568 192652 54 77s 771 193123 757s 194233s 403s 936s.

3. Ziehung.

Zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.

142 909 1095 363 2786 3423s 639s 752 910 3973s 976 5243 346 714 80s 6094 7012 769 92 921s 8360 699 709s 847 9467s 691 718s.

10495s 11293s 929 12322s 695s 13124s 628 14469 508 991 15254s 884 16385 506 620s 17154s 310 60s 89 603s 36 751 18097 160 61s 440s 19124s 394 478.

20001s 61 630 21166 546s 23504 12s 25038 203s 26252 482s 263s 812s 954 27129s 206 21 304s 57 944 28012 566 763s 992s 29346 488 869s 967.

30181 464s 867 31502s 788s 805 999s 32198s 265 365s 439 796s 33631 732 957 34022s 430 962 35166 74s 36535 37422 676s 980s 917 38205s 693s 808 39062s

40029 106 553 987s 41060s 855 925 47 42200 67 464s 531 43317 434 555 970 44017 411 65s 565 884s 948 73s 55522 902 46022 76 441 44 707 966 47126s 444s 75s 630 34 77 791s 879 48284 49323 951.

50603 04s 33 156 239 424s 523s 53s.

51119 403 723 52774 983 95 53658 872 77 54008s 267 487s 683 55068s 82 247 640s 56701s 12 57444s 58419s 828s 59434 819 977s.

60426 822 61052 101 207 870 62069 75 270 346 401 570 793s 63087 483 957 64125s 757 65213 79s 579s 66648s 67611 68671 955 69281s.

70644 92s 71204 32s 349 60 721 908s 73103 301 61s 649s 93 74483 867 75035 527 699 989 76614 804 45s 77077 774 919s 78327 684.

80764 805s 81393 449 579 96 782 94 82118 35 41 299 494s 705s 62s 803 83154 431 84339s 48 555 85871 85516s 816 87612 88229s 737s 870 89074.

90117 221 476 91051s 971 79 92948 65 361s 560s 875 93145 213s 321 312 878 94029 229 95821 96586 97439 752 78 98172 99116 977s.

102061 119 268 103294 782 934 104143 324s 583s 105283 107112 301 108453 890s 109492 686s.

110296 487 671 111141s 112015 50s 190 323 780 113065 269s 308s 561s 890 978 114647 115710 882 116225 458s 117107s 472 627 984 118264 675 759s 919 119169 613.

120194 121082 158 410 122367 93 868s 123079 87s 718 124193 649 57s 792 125293s 598s 875 954 126136 384 422s 631 33 127126 514 917 128713s 129602 52.

130057 450 131050 823s 132472 734 133622s 41 134329 939 135043s 96s 138 136490 138028s 35 224s 81 905s 139048 407 51 936s.

140223 356 487 141578 142024 273 143597s 674s 144565 747 857 145064 523 674 752 902 23s 146553 147368 148316 78s 501s 149508 715s 72.

150130 854 151767 153244 703 35 956 153353 620 154356 580s 625 155776s 831 998 156469 776 157085 235s 99 301s 933 158049s 313s 905s 19777 923s.

160825 59 171010 47 229 756 841 163083 164085s 363 43 731 59 165187 418s 73s 166509 167048s 137 204 809 168149 389 443 622 169474s 898s.

170653 60 63 171150 285 829 81 991 172097s 213 173182s 509 759s 956 174465 175254 361s 440s 787 889 176564 177082 124s 564s 178034 336 62s 523s 179196 437 674 82 723

180466 593 182203 044s 183344 487s 568 676 89 184518 771 185303s 811s 186127s 208 604 187579 964 188012 350s 62 940s 189617 19.

190815 191092s 310 98 12833 193159s 823s 829 194498 802.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.